



M
S. 920^{3a} 4^o 2

9
2

G. q. 106. a.

Bey
 dem schmerzlichen Hintritt
 eines
 Wohlgearteten Kindes,
 Tit. S E R R R
Johann Karls
 von **Sondorff**,

der den 11^{ten} May 1752. im 12^{ten} Jahre Seines Alters erfolgte,
 suchten

Die Hochwohlgebohrnen Eltern
 aufzurichten,

und sich selbst durch nachfolgende Vorstellung zu beruhigen

Des Heligen

Sämtliche Lehrer.

Klosterbergen, den 21 May 1752.

Magdeburg,

Gedruckt bey Gabriel Gotthilf Faber, im N. B. C.

47



Die Vorsicht hatte einen Garten
Sich zum Vergnügen angebauet,
Und unterschiednen anvertraut,
Ihn zu begießen und zu warten.
Hier stand die kleine Hyazinthe,
Mit weißer Unschuld schön geschmückt,
Die jeden zur Ergötzung diente,
Der sich zu ihr herab gebücket.

Nicht wie hochmüthige Narzissen,
Verliebt in ihrer stolzen Tracht,
Auch nicht wie Tulpen, die die Pracht
Verschwenderisch stets prahlen ließen
Und schon zu Mittag welf erschienen:
In friedlicher Gelassenheit
Stand sie im Schatten unter ihnen,
Und blühet mit frischer Lieblichkeit.

Als sich des Tages Hitze kühlte,
Und ein erfrischend sanfter West
In lockre Pfirsich-Blüthen bläst,
Mit welchen er im Fallen spielt,
Beschaut der Herr die Blumenstücken,
Dem alles eigen zugehört,
Das Hyazintchen abzupflücken,
Hielt er vor allen andern werth.

Wir sahen bald, gerührt vom Leide,
Den abgebrochnen Stengel an.
Ach Schade! wer hat das gethan?
Das schöne Blümchen! unsre Freude!
Der Schmuck von unsern Blumen-Beten!
Der Unschuld angenehmste Zier
Ist wol aus Unverstand getreten,
Die neuen Spuren sieht man hier.

Woch nein, der Höchste, dem wir dienen,
Der sie zu unsrer Pflege gab,
Wach sie mit eignen Händen ab.
Weil sie vor andern schön erschienen,
Braucht er sie selber zum Vergnügen.
Dort steht sie in der Hand des HErrn,
Für dem sie wuchs; daher wir schwiegen,
Und gönnen ihm das seine gern.

Verbrochne Herzen! seht ein Gleichniß
Von Eurem peinlichen Verlust,
Und unsre wundgerissne Brust
Entdeckt durch dieses treue Zeugniß,
Wie sehr wir Euren Schmerz empfinden.
Wir süßten ihn unendlich mehr,
Wenn unsre Wunden zu verbinden,
Der HErr nicht selbst beschäftigt wär.

Das selge Kind hat mehr empfunden,
Als hier ein weißbereifter Christ.
Seht, wie es seinen Heiland küßt;
Wie kindlich zählts die Purpur-Wunden
Und alle hellverklärte Narben,
Die Ihm den zeitigen Genuß
So grosser Seeligkeit erwarben,
Auf die man uns noch trösten muß.

Wie himmlisch wird das Lamm erquicket,
Das nun sein Hirte freundlich trägt,
Ja selbst im Busen wärmend hägt. Jes. 40, 11.
Seht, wie ers herzt und sanfte drückt:
"So war ich vormals auch auf Erden
"Der Kinder Mittler, als ein Kind;
"Ihr Menschen! wollt ihr selig werden,
"So werdet wie das Kind gesinnt.



78 M 350

ULB Halle 3
001 592 122



56.

Petro V





Bey

dem schmerzlichen Hintritt

eines

gearteten Kindes,

t. S E N N

ann Karls

Sondorff,

1752. im 12^{ten} Jahre Seines Alters erfolgte,

suchten

ihwohlgebohrnen Eltern

aufzurichten,

durch nachfolgende Vorstellung zu beruhigen

Des Heligen

mtliche Lehrer.

Merbergen, den 21 May 1752.

Magdeburg,

Verdruckt bey Gabriel Gotthilf Jaber, im N. B. C.

